

Frage der / des Abgeordneten Pohlmann, Böhmssen und Fraktion der SPD

„Wasserskianlage am Unisee“

1. Welche Senatsressorts sind mit dem Projekt "Wasserskianlage am Unisee" befasst, und wie wird die Anlage von den jeweiligen Ressorts bewertet?

Zu Frage 1:

Anfang März 2005 hat ein Investor beim Senator für Bau, Umwelt und Verkehr und beim Senator für Inneres und Sport das Vorhaben zur Errichtung einer Wasserskiliftanlage auf dem Stadtwaldsee vorgestellt. Der Bau einer Anlage auf dem Krimpensee in Habenhausen ist an der Wasserqualität des Sees (Schmutzwasserüberlauf) gescheitert.

Die Planungen für das Vorhaben umfassen eine Wasserskiliftanlage auf dem See (fünf Masten, 8 m Höhe), eine Startrampe und Maschinenhaus im Uferbereich, sowie ein angrenzendes Gebäude mit Räumen für Gastronomie, Sanitär, Umkleiden, Shop und Personal.

Durch die Errichtung der Wasserskianlage auf dem Stadtwaldsee würde das Sport- und Freizeitangebot in Bremen erweitert. Ein solches Angebot ist in Bremen und seinem Umland einzigartig.

Die Möglichkeit Wasserski mit Hilfe einer Seilbahn durchzuführen hat diese Sportart zu einem Breitensport geführt. In Deutschland gibt es derzeit rund 40 Anlagen dieser Art.

Der Senat unterstützt diese attraktive neue Sportart, insbesondere zur Ertüchtigung der Jugendlichen aber auch der älteren Mitbürger. Auch das Schulsportangebot kann durch diese neue Sportart erweitert werden.

2. Welche Auswirkungen hat der Betrieb der Wasserskianlage auf die derzeitige Nutzung, auf Flora und Fauna sowie auf die Belastung der angrenzenden Freiflächen und des Straßennetzes?

Zu Frage 2:

Ein erster Entwurf sah die Errichtung der Anlage am Nordufer des Sees vor. Das Sportamt hat das Vorhaben mit den Nutzern des Sees, darunter Vertreter der Sportfachverbände Fischerei, Windsurfing, Tauchen, Segeln, sowie mit der DLRG und nichtvereinsgebundenen Wassersportlern, erörtert

Im Ergebnis wurde festgestellt, dass der ursprünglich vorgeschlagene Standort am Nordufer die jetzigen Nutzer stark einschränkt, da dort die besten Bedingungen zum Tauchen, Surfen und Angeln bestehen. Des Weiteren wurde deutlich, dass der heutige Standort der Slipanlage am westlichen Ufer aufgrund der dort herrschenden schlechten Windverhältnisse für Segler/Surfer ungünstig ist. Durch die Verschattung durch Bäume ist das Südufer wenig attraktiv für Taucher. Es wurde darum am süd-westlichen Ufer zwischen DLRG-Station und bestehender Slipanlage ein alternativer Standort für die Wasserskianlage vorgeschlagen. Die nun geplante Startrampe und das Servicegebäude liegen bei der vorhandenen Slipanlage. Die Durchgängigkeit des Uferweges würde erhalten bleiben. Voraussetzung dafür wäre die Schaffung einer neuen Einstiegsstelle/Slipanlage für Surfer, Segler und Taucher am Nordufer inklusive PKW-Stellplätze und Aufstellfläche für die Container/Fertigaragen, die an der heutigen Slipanlage stehen.

Auf dem See gibt es heute zwei abgetrennte Badebereiche für Schwimmer (Textil - und FKK-Strand). Die Fläche des Schwimmbereichs beträgt ca. 6 ha, das entspricht 20 % der Wasserfläche des Sees. Dieser Bereich bleibt unverändert erhalten. Die DLRG – Aktivitäten werden nicht behindert.

Die Anlage würde in der Zeit des geplanten Betriebes von Mai bis September ca. 5,6 ha (19 %) des Sees belegen. Somit stünde der übrige Teil der Wasserfläche von 17,3 ha, (60 %) weiterhin für die anderen Nutzergruppen (Segler, Surfer, Angler, Taucher), zur Verfügung.

Die Gemeindegebrauchsverordnung lässt eine Nutzung des Sees durch unterschiedliche Sportarten zu. Hieraus resultiert eine entsprechende Verkehrssicherungspflicht der Stadtgemeinde Bremen. Insoweit wäre die „Verträglichkeit“ zwischen den jetzigen Nutzern und der Wasserskianlage sicher zu stellen bzw. gegenseitige Gefährdungen auszuschließen.

Die baulichen Anlagen der Wasserskianlage würde sich auf eine ungenutzte Freifläche an der Slipanlage beschränken. Die Eingriffsausgleichsbilanzierung für bauliche Anlagen und neue Parkplätze am sog. Surferufer am nördlichen Hochschulring erfolgt im Bauantrag..

Der Stadtwaldsee mit seiner guten Verkehrsanbindung einschl. des ÖPNV über den Hochschulring sowie die vorhandenen Parkplätze an der westlichen Seite des Sees bilden eine gute Anbindung, die nicht zu Störungen von Anwohnern führen.

3. Beabsichtigt der Senat sich an den Kosten der Anlage sowie der notwendigen Infrastruktur zu beteiligen, und falls ja, aus welchen Ressorthaushalten?

Zu Frage 3:

Eine finanzielle Unterstützung durch den Senat der Freien Hansestadt Bremen ist ausgeschlossen. Der Investor trägt alle mit dem Bau der Anlage verbundenen Kosten. Bremen ist von allen mit der Verlegung der Parkplätze und der Slipanlage verbundenen Kosten freizustellen.